

Der Beitrag von Jaan Purga „Estnische Volksgemeinschaft Köln wurde 30 Jahre alt.“ (Der Aufsatz wurde verfasst für den Vortrag an dem von der Estnischen Volksgemeinschaft Köln veranstalteten Konzert- und Theaterabend am 31.10.1981)

Als sich das Leben in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg wieder zu normalisieren begann, wurden im Stadteil Westhoven der damals noch quasi „selbstständigen“ Stadt Porz

Wohnungen für ausländische Flüchtlinge und in erster Linie für diejenigen, die eine Arbeitsstelle gefunden hatten, gebaut. So entstand die Siedlung Westhoven, die vor allem von ausländischen Flüchtlingen, darunter von einer kleinen estnischen Gemeinde bewohnt wurde.

Bei den Esten kam bald der Plan auf, ihre eigene Organisation zu gründen, und auf einer Versammlung am 22. August 1951 wurde diese Idee verwirklicht. Es wurde die Estnische Volksgemeinschaft Westhoven gegründet. Am 1. Januar 1975 büßte Porz seine „Selbstständigkeit“ ein, es wurde an Köln angegliedert. Zumal der Name von Köln überall bekannt ist, Westhoven aber in fernerer Regionen gänzlich unbekannt ist, beschloss die Generalversammlung der Volksgemeinschaft am 1. Juni 1975, eine Namensänderung vorzunehmen. So wurde die am 22. August 1951 gegründete Organisation in die Estnische Volksgemeinschaft Köln umbenannt. Da weder in der Struktur der Organisation noch in der Zusammensetzung ihrer Mitglieder Änderungen erfolgten, kann der 22. August 1951 als Geburtstag der Estnischen Volksgemeinschaft Köln angesehen werden. Zum ersten Vorsitzenden der Volksgemeinschaft wurde Oswald Tammeveski gewählt, sein Nachfolger wurde Endel Kalda, der gegenwärtig einer der Vertreter der Kirche ist. Die beiden sind auch zurzeit Mitglieder der Volksgemeinschaft. Außer den oben erwähnten Personen hat die Volksgemeinschaft noch weitere Gründungsmitglieder in ihren Reihen.

Der Nachfolger von Endel Kalda im Amt des Vorsitzenden wurde Heino Kallas. Die Volksgemeinschaft kümmerte sich in verstärktem Maße um den gegenseitigen Umgang der Esten und veranstaltete größere Zusammenkünfte, von denen insbesondere geselliges Beisammensein zu Weihnachten und am Vorabend des Martinstages erwähnt seien. Nachdem Heino Kallas Köln verlassen hatte, flauten die Aktivitäten der Volksgemeinschaft ab. Es fanden zwar auch weiterhin Zusammenkünfte statt, doch war die Organisation als solche wie im Halbschlaf versunken. Am 26. Mai 1960 wurde auf Initiative einiger Mitglieder die Generalversammlung der Volksgemeinschaft zusammengerufen, wo die Verfahrensordnung verabschiedet sowie der Vorstand (Vorsitzender - Evald Fuks, Mitglieder - Jakob Veinimäe und Lembit Kalda) und die Revisionskommission gewählt wurden. Nun erfolgte eine beträchtliche Belebung der Tätigkeit der Volksgemeinschaft. Es wurden größere Zusammenkünfte veranstaltet, woran die Esten auch aus den Nachbarländern Deutschlands und noch ferner liegenden Ländern teilnahmen. Bei Weihnachtsfeiern mit Kindern, die auch heutzutage am Sonntag vor Weihnachten stattfinden, war man zwar meistens untereinander, doch gab es immer Teilnehmer auch aus den außerhalb von Köln liegenden Gebieten. Eines der Hauptanliegen der Volksgemeinschaft war die Beschaffung von Erholungsmöglichkeiten in Waldbröl, die von den Mitgliedern der Organisation wahrgenommen werden konnten.

Evald Fuks, der 13 Jahre lang dieses Amt bekleidete, war ein sehr energischer Vorsitzender. Einige Jahre war Fuks der alleinige Organisator der Tätigkeit der Volksgemeinschaft. Daneben war er als Vorsteher der Volkstanzgruppe „Tungal“ (Fackel) tätig und verfasste auch mehrere Weihnachtsschauspiele, die auf den Weihnachtsveranstaltungen aufgeführt wurden. Außerdem fungierte Fuks als Leiter

einer Weiterbildungsschule. Im Jahre 1961 zählte die Volksgemeinschaft 30 Mitglieder, von denen heute noch 17 leben.

Nachdem sich die Gesundheit von Fuks verschlechtert hatte, war er nicht mehr in der Lage, die Pflichten des Vorsitzenden und Schriftführers der Volksgemeinschaft zu erfüllen. Als Vorsteher der Volkstanzgruppe war Fuks bis zu seinem Tod im August 1976 tätig. Evald Fuks ist die Estnische Volksgemeinschaft Köln viel Dank schuldig. Auf der Generalversammlung der Volksgemeinschaft im Mai 1974, wo Evald Fuks seine Abdankung erklärte, wählte man zum Vorsitzenden Jaan Purga, der noch gegenwärtig dieses Amt innehat. Die Vorstandsmitglieder haben sich jedoch abgewechselt. Heute gehören außer Purga noch Johannes Küngas und Lembit Kalda dem Vorstand an. In den Jahren 1974-1981 gehörten außer den Obenerwähnten noch Maret Kalda, Raoul Laev und Helmut Kibowitz dem Vorstand an.

Außer den kleineren Zusammenkünften wurde von der Volksgemeinschaft eine Reihe von

größeren Versammlungen der Esten veranstaltet, wo sich die Zahl der Teilnehmer auf etwa zweihundert belief. Es seien in erster Linie die Jahrestage der Republik Estland, die Vorabende des Martinstages, eine Zusammenkunft mit den stammverwandten Finnen und Ungarn, Theaterabende, geselliges Beisammensein zu Weihnachten, estnischsprachige Gottesdienste usw. erwähnt. Auf den größeren Zusammenkünften waren auch die Esten aus den Nachbarländern und aus den ferner liegenden Ländern anwesend. Eine besonders enge Zusammenarbeit pflegt die Estnische Volksgemeinschaft Köln mit dem Estnischen Verein in Belgien.

Seit Kurzem ist bei der Volksgemeinschaft auch eine Schauspielertruppe tätig, die zwar finanziell eigenständig ist, doch auf derselben Grundlage wie die Kasse und die Tätigkeit der Volksgemeinschaft einer Kontrolle durch die Revisionskommission der Volksgemeinschaft unterliegt. Die Seele der Schauspielertruppe ist der Spielleiter Raoul Laev. Es wurden bislang fünf Theaterstücke in Szene gesetzt, das anspruchsvollste darunter ist das „Pisuhänd“ von Eduard Vilde. Alle in Köln aufgeführten Theaterstücke wurden auch in Belgien dem Publikum dargeboten. Im Kölner Stadtteil Porz (Demo-Treff) steht der Volksgemeinschaft an jedem Freitag ab 18 Uhr (Senioren Treff) ein Raum zur Verfügung. Während der Raum früher lebhafter besucht wurde, so wird er in der letzten Zeit von der Schauspielertruppe für die Proben und von einer „Bridgemannschaft“ zum Bridgespielen benutzt.

Die Estnische Volksgemeinschaft Köln zählt zurzeit 51 Mitglieder, davon sind 8 (15,7%) jünger als die Volksgemeinschaft. Seit 1960 sind 15 Mitglieder abgelebt, über die früheren Jahre liegen leider keine Angaben vor. Eine Reihe von Mitgliedern ist entweder wegen eines Wohnortwechsels oder eines anderen Grundes der Tätigkeit der Volksgemeinschaft ferngeblieben. Wie bereits erwähnt, beläuft sich die Zahl der Mitglieder, die das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, auf lediglich 8. Leider gibt es 30-40-jährige nur 2, 40-50-jährige 5, 50-60-jährige 22, 60-70-jährige 9 und ja über 70-jährige 5 an der Zahl. Wie aus dem Obigen hervorgeht, ist das durchschnittliche Alter der Mitglieder ziemlich hoch, denn 30-50-jährige gibt es insgesamt nur 7 an der Zahl. Hoffnung erweckt jedoch die Tatsache, dass die jungen Leute zahlenmäßig ziemlich gut vertreten sind.

Es sei die Hoffnung ausgesprochen, dass die Mitglieder, die jünger als die Volksgemeinschaft sind, Aktivitäten für die Vereinigung der Esten sowie die Erhaltung des Estentums im Exil fortsetzen und diese Aufgaben völlig übernehmen, wenn die Älteren dazu nicht mehr imstande sind.